

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 3. August.

3,50 Mh. Aufschlag pro Tonne.

Unsere Halleischen Brauereien wollen den Preis für das Getreide um 3,50 Mh. erhöhen. Jetzt kostet die Tonne 17,50 Mh., fortan will man 21 Mh. dafür bezahlen.

Eine definitive Abmachung liegt zwar noch nicht vor, doch wird an dieser Preisfestsetzung, wie man uns mitteilt, kaum noch etwas geändert werden.

Die Verhandlungen mit den Wirten sind noch nicht abgeschlossen, doch hofft man, die Sache bis zum Schluß der Woche erledigen zu können.

Die Hausbesitzerbank, G. G. m. b. H.,

hat sich nach den vorliegenden Geschäftsverhältnissen recht vorteilhaft entwickelt. Der Mitgliederstand hat bereits die Höhe von 190 erlangt.

Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf alle Gebiete, so weit das Interesse des Hausbesitzes in Frage kam. Es wurden Mittel gewährt zur Vornahme von Hypothekenregulierungen, zur vorübergehenden Deckung größerer Handwerkerrechnungen usw., so daß die beteiligten Hausbesitzer diese neue Bankinrichtung als recht günstig empfanden.

Der Haus- und Grundbesitzerverein erwartet, daß sich das Institut, dessen Leitung in guter Hand liegt, in der bisherigen Weise weiter entwickelt, so daß es mit seiner wachsenden Erstattung noch intensiver die gestellte Aufgabe erfüllen kann: eine Gesundung des Halleischen Immobilienkredits herbeizuführen.

Goldenes Doktorjubiläum.

Am Donnerstag, den 5. August besetzt der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Karl Josef G e r t h das 70. Jahr des fünfzigjährigen Wirkens jenes Tages, an dem er zum Doktor med. promoviert wurde. G e r t h s Geburt ist nicht dem zwar nicht mehr Vorlesungen abhörenden G e h e i m r a t W e b e r, dessen 80. G e b u r t s t a g ebenfalls in den Monat August fällt, mit 74 Jahren einer der ältesten noch amtierenden Dozenten unserer medizinischen Fakultät, die eine ganze Anzahl hochbetagter Professoren in ihrer stattlichen Reihe zählt.

K a r l J o s e f G e r t h wurde am 21. September 1835 in Würzburg geboren, wo er auch studierte. 1855 wurde er Professor der pathologischen Anatomie in Jülich und 1874 Professor für Pathologie, Histologie und Entzündungskunde an der dortigen Tierärztenschule. In Halle ist G e r t h seit 1891 Professor der pathologischen Anatomie. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten sind die über den Typhusbazillus die bedeutendsten. Trotz seines hohen Alters hält G e r t h in diesem Sommersemester noch eine stattliche Anzahl pathologischer Kolleges an.

Arno Hilz.

Aus Bad E l t e r kommt die Trauerkunde, daß am geizigen Tage der Leipziger Königl. Musikprofessor Arno Hilz von einem Schlaganfall betroffen worden und verstorben ist.

Arno Hilz gehörte zu den verdienstvollsten Lehrern des Königl. Konservatoriums der Musik zu Leipzig, wofür er noch vor wenigen Tagen unterrichtet. Er war als Mitglied der Selbsten, künstlerisch höchstehenden Kammermusikvereine, die jeden Winter in Halle ihre Kammermusikabende gab, bei uns ein gern gesehener, allverehrter Gast.

Die Ferien benutzte Hilz, um nach seinem Geburtsort Bad E l t e r zu fahren, wo seine 83jährige Mutter noch lebt, während sein Vater im hohen Alter vor 84 Jahren erst umgelegt gestorben ist. Hilz war am Sonntag zum Besuche seiner Mutter und wohl auch in Geschäftsangelegenheiten, da sein Vater zur einiger Zeit gestorben ist, in Bad E l t e r eingetroffen. Sonntag vormittag besuchte er das Grab seines Vaters. Dann ging er nach Hause und setzte sich zu Tische, seiner Mutter gegenüber. Wohligh neigte sich sein Körper zur Seite und fiel zu Boden. Der herbeigerufene Arzt stellte Schlaganfall fest. Der Tod war sofort eingetreten.

Vater Arno Hilz, welcher Musikdirektor in Bad E l t e r war, brachte den am 14. März 1858 geborenen Sohn zum Studium an das Leipziger Konservatorium, wofür Hilz bald zu den besten Schülern zählte. Er erhielt Unterricht im Violinspiel bei Henri Strauß und Friedrich Hermann und wurde später als Violinist im Leipziger Theater- und Gewandhaus-Orchester angestellt, wo er auch als Konzertmeister fungierte. Die Konzerte des aus Gewandhausorchester-Mitgliedern bestehenden Hilz-Quartetts waren sehr beliebt. Am 1. Oktober 1891 wurde Arno Hilz als Lehrer für Violine am Leipziger Königl. Konservatorium angestellt. Für seinen Schülern und Schülerinnen, von denen viele Namen von Rang und Ruf erworben haben, erzeigte er sich ganz außerordentliches Verdienst. Seine Kollegen schätzten ihn als vornehmen und lebenswichtigen Charakter. Alles in allem war er eine sympathische Persönlichkeit.

Im seinen frühen Tod trauern neben Freunden, Kollegen und Schülern die Gattin und zwei Kinder im kaum fünfjährigen Alter, die gegenwärtig bei Verwandten in der Nähe von Bad E l t e r zur Erholung weilen.

Durch das Ableben Arno Hilz verlieren wir eine ganz vorzügliche musikalische Bekraft. Als Geiger wurde der so plötzlich aus einem arbeitsreichen Leben abgerufen Künstler selbst im Auslande geschätzt.

Im vorigen Jahre am 10. Februar gab das Arno Hilz-Quartett im Saale der Bergesellschaft sein letztes Konzert, das aus Anlaß des Jubiläums einen besonders festlichen Charakter trug. Arno Hilz wurde mit seinen langjährigen Kollegen Bernhard Antensen, Alfred Wille und Georg Wille in endlosen Herorrufen förmlich gefeiert und erzielte viele Zeichen herzlichster Dankbarkeit des Halleischen Publikums. Auch der Magistrat der Stadt hatte sich den Subdigungen mit einem überaus anerkennenden Schreiben angeschlossen. Arno Hilz zeichnete sich damals

bei dem herrlichen Festkonzert im H-moll-Klarinetten-Quintett durch geschickliches Spiel der süßen melodischen Klänge des Violine, das es mit bestirrender Wärme wiedergab, ganz besonders aus.

Man wird kein Plak an der Leipziger Musikhochschule sowie auch in dem Quartett schwer wieder geeignet zu befehlen sein und werden ihn ihm kommenden Winter bitter vermiffen.

Freiwillige Säuglingsfürsorge.

Zu dem von uns veröffentlichten Aufruf zur Beteiligung an der freiwilligen Säuglingsfürsorge von 29. Juli 1909 können wir noch mitteilen, daß für Damen, welche sich für diese Tätigkeit interessieren, erfahrene Helferinnen zu sprechen sind:

S ü d h a d t: Fr. v. S e n d e l, Tschelensr. 6 (Eisenbahnpräsidium), vormittags 10-11 Uhr täglich; Fr. A. C a e s a r, Thomajuststraße 50 I. Montag und Donnerstag 12 bis 1 Uhr. Stadtmitte: Frau Geheimrat Prof. G e t h a r d, Karstr. 36 II, täglich 3 bis 5 Uhr nachm. R o d w i e t e: Frau Prof. W i e l e, Lubwig-Bucherstr. 72 II, Montag, Mittwoch, Freitag 10 bis 11 Uhr vorm., Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 10 bis 11 Uhr nachm.; Frau M. S t o r o f f, G o e t t e - S t r. 3, täglich 3 bis 4 Uhr nachm.; ferner Stadtrat Prof. Dr. v. D r i g a l s k i, Adolfsplatzweg 4, täglich 3-4 Uhr nachm.

Prüfung von Schwimmlehrern.

Im Florabad fand gestern in Anwesenheit des Herrn Schulrats Professor Kummerow aus Magdeburg die Prüfung von 11 Schwimmlehrerandidaten statt, die alle das Zeugnis erhielten.

Die Ausbildung der Prüflinge lag in den Händen des Herrn Universitäts-Turn- und Schwimmlehrers Meyer.

Das Statistische Amt der Stadt Halle

schreibt über den Monat Juni 1909: Der Stand der Bevölkerung betrug am Ende des Monats Juni 177202 Personen und zwar 88304 männliche und 88898 weibliche. Gegenüber dem Vormonat ist die Einwohnerzahl um 65 gestiegen.

G e b o r e n w u r d e n 196 männliche und 205 weibliche, zusammen 401 Kinder. Darunter waren 12 Totgeburt und 5 Mehrgeburten (Zwillinge). Gegenüber den Geburten des gleichen Monats des Vorjahres (449) und denen des Vormonats (Mai 09 - 427) hat wieder ein Rückgang der Geburten stattgefunden. Einigenmaßen ausgeglichen wird diese rückläufige Tendenz durch die nachhaltige Verminderung der Sterblichkeit. Im Berichtsmonte starben 241 Personen, während im gleichen Monat des Vorjahres 208 und im Vormonat (Mai 09) 291 Personen verstorben sind. Dieser absolute Rückgang wird u. a. auch der niedrigen Kindersterblichkeit verdankt, die diesmal nur 57 Säuglinge forderte, während im gleichen Monat des Vorjahres 87 Säuglinge starben.

Die G e h a l t l i e h u n g z i f f e r mit 04 ist fast gleich derjenigen des Vorjahres 08 und bleibt wie auch in den früheren Jahren regelmäßig hinter der des Vormonats (Mai 09) mit 123 um 29 zurück.

2074 Personen sind zugewogen und 2297 Personen sind fortgezogen.

Der Fremdenverkehr in den Gast- und Logierhäusern gestaltete sich dafür mit letzten 1518 Personen noch größer als im Monat Mai mit 0430 Personen, er übertraf denjenigen des Monats Juni 1908 um 2443 Personen. Man geht nicht ohne einen großen Teil dieses Aufschwunges dem hiesigen rührigen „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs“ anzurechnen.

Die G e s u n d h e i t s v e r h ä l t n i s s e wahren hinsichtlich der Diptherieerkrankungen als gute zu bezeichnen. Letztere betragen im Berichtsmonte 48 gegenüber 75 im gleichen Monate des Vorjahres. Dagegen hat die Zunahme der Scharlachkrankungen fortgedauert. Es wurden 92 derartige Fälle gemeldet gegenüber 65 im Vorjahre. In den Krankenhäusern waren 1773 Personen, darunter 1140 Ortsfremde, untergebracht, im Juni des Vorjahres fast ebensoviele, nämlich 1786 bzw. 1246.

Ueber den Automobilverkehr auf öffentlichen Straßen

hat der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Minister des Innern folgende Verfügung erlassen: Wiederholt ist bei uns Klage über das Verhalten der Kraftwagen, welches die polizeilichen Exekutivbeamten angedeutet an manchen Orten anwenden, wenn sie der Ansicht sind, daß Kraftwagenführer sich nicht innerhalb der vorgeschriebenen Schnellheitsgrenzen halten. Die Beamten vermerken es dann, wie behauptet wird, des öfteren mit voller Absicht, sich zu zeigen oder die Inassen des Kraftwagens darauf aufmerksam zu machen, daß sie Strafanzeige zu erstatten beabsichtigen. Ein solches Verhalten würde nur geeignet sein, Bestrafungen herbeizuführen, nicht aber, Uebertretungen vorzubeugen. Auch ist zuzugeden, daß es den Automobilisten, wenn sie von der behaupteten Zuwiderhandlung erst durch die oft nach längerer Frist eingehende Strafverfügung Kenntnis erhalten, praktisch nahezu unmöglich gemacht wird, sich der zulässigen Rechtsmittel mit Erfolg zu bedienen, selbst wenn sie sich einer Uebertretung nicht schuldig gemacht haben.

Wir erachten es deshalb für zweckmäßig, daß die Beamten in ähnlicher Weise, wie dies in anderen Ländern dem Vernehmen nach mit ausgezeichnetem Erfolge geschieht, die Inassen der Kraftwagen, welche die Schnellheitsgrenze zu überschreiten scheinen, sofort zu nach Lage des einzelnen Falles angänglich ist durch Exekutivbeamte des Orts, die einen hohen Preis oder dergl. auf zu zahlen zu machen, daß das Automobil nach Ansicht des Beamten zu schnell fährt. Ein solches Verhalten der Beamten wird voraussichtlich zugleich das im öffentlichen Interesse höchst wünschenswerte Ergebnis haben, daß diejenigen Automobilfahrer, welche den guten Willen haben, sich im Rahmen der gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften zu halten, sich zu neuen Lasten und weitere Uebertretungen vermeiden werden.

Es ist gefällig zu veranlassen, daß die Gendarmen, Schulkette, kommunalen Exekutivbeamten usw. innerhalb des ihnen unterstellten Bezirks mit einer entsprechenden Anweisung versehen werden.

Das Diapi im Zoologischen Garten.

Wie wir gestern bereits meldeten, ist im Naubtierhaufe für wenige Tage ein ausgewachsenes „O k a p i“ ausgestellt. Das seltene Tier hat die Größe eines stämmigen Pferdes und erinnert infolge der Ueberhöhung des Vorderfußes, des

Vorhandenseins zweier Stirnzapfen und des Fehlens der Afterflauen an die Giraffen; daß sie mit diesen Riefen Afrika wirklich nahe verwandt sind, hat das Studium des Schädeln gelehrt, an dem sich wie bei der Giraffe am Stirnzapfen neben der Augenhöhle eine buchtartige Aufreibung zeigt und dessen äußerer Schmelzschicht im Unterfiefer die für Giraffen charakteristische zweipolige Ausbreitung aufweist. Bei unserm Stück, das ein weibliches Tier ist, sind die Stirnzapfen sehr winzig und springen als fadenartige Grade nur wenig vor. Die Grundfarbe ist dunkelbraun und geht in der Bänderung auf dem Hinterhinterl in Schwarz über, ist also viel dunkler, als dieses von der zuerst beschriebenen Art, die den Entdecker Johnston zu Ehren benannt wurde, angeheben ist; auch die Bänderung erstreckt sich wieder am Vorderhinterl nach am Hinterhinterl so weit wie bei Ocapia Johnstoni, so daß hier die zweite bekannt gewordene Art Ocapia Viebecki vorliegen dürfte.

Leichtathletische Gauwettkämpfe.

Wie schon in den Vorjahren konnte auch am Sonntag wieder der Halle'sche Fußballklub von 1896 beim Saalegauwettkampfe den Hauptteil der 41 Preise für sich gewinnen, obwohl er durch den veränderten Start seines belien Stredenführers Wülfelge stark benachteiligt war. Trotzdem besetzten die 9er 20 Preise (10 erste, 5 zweite und 5 dritte) an ihre Reihe, von denen drei Gauwettkämpfer sowie die drei Staffettenläufe am höchsten zu bemerken sind. Den Dreikampfformen lieh sich ebenfalls feiern. Der zweitfolgende Klub war W a d e r, der 9 Preise errang. Die übrigen Erfolge verteilen sich gleichmäßig auf Britannia (4), Hohenzollern (3), Sportbrüder (2), Preußen-Meriburg (2) und Borussia (1). Bemerkenswert ist besonders das glänzende Abschneiden von Franz (Britannia), der sich in drei Streckenläufen gleichmäßig platzieren konnte und seine Gegner eigentlich ohne Kampf übertrieb. Den meisten Beifall des einflussreichsten Publikums fanden die spannenden Staffettenläufe, die fast sämtlich erst vom letzten Läufer entschieden wurden. So konnte Adermann (96) durch prachtvolles Laufen der vorderliegenden Waderstaffette noch den Sieg im 400-Meter-Staffettenlauf entreißen. Bei der 3000-Meter-Staffette gab es den heißesten Kampf, bis zur letzten Runde lagen sämtliche Vereine dicht nebeneinander; durch hervorragenden Spurt ließ H. Hildebrand (96), der sich wohl von sämtlichen Teilnehmern durch die beste Haltung auszeichnete, seinen Gegnern weit davon und entschied ebenfalls die gemischte, 1500-Meter-Staffette in leichtem Stilt für den S. F. C. von 1896.

Die einzelnen Resultate sind folgende:

- 1500-Meter-Lauf (Mischerstaffel). 1. Franz (Britannia) 4,38 Min., 2. Stope (Preußen-Meriburg), 3. Pfund (Borussia).
- 1000-Meter-Lauf (Mischerstaffel). 1. Adermann (1896) 11 Sek., 2. Delle (Wader), 3. Lobed (1896).
- Kridetballturnier. 1. Thurn (Wader) 55,96 Meter, 2. Wöhl (Wader) 82,72 Meter, 3. Halle (Hohenzollern) 74,95 Meter.
- Weisprung. 1. Adermann (1896) 6,08 1/2 Meter, 2. Kreibe (1896) 6,02 Meter, 3. Lobed (1896) 5,66 Meter.
- 1000-Meter-Vorgabelauf. 1. Jöbelet (Sportbrüder) 2,48 1/2 Min., 2. Otto (1896), 3. Franz (Britannia).
- 200-Meter-Lauf. 1. Adermann (1896), 25 Sek., 2. Richterberger (Wader). Entschiedenlauf insulje Protokolle: 1. Richterberger (Wader), der durch die Sprungfortuntzen ermüdet ist, gibt vorzeitig auf.
- 400-Meter-Lauf. 1. Siegfried (1896) 1,61 Meter, 2. Wähnert (1896) 1,50 Meter, 3. Krause (1896) 1,50 Meter.
- 500-Meter-Staffettenlauf. 1. S. F. C. von 1896 (Lobed, Wähnert, Triebel und Adermann) 5 1/2 Sek.
- 3000-Meter-Vorgabelauf. 1. Franz (Britannia) 10,17 Min., 2. Thüngen (Wader), 3. Krause (Wader).
- Auflösung. 1. Kettwig (Wader) 9,04 Meter, 2. Wülfelgrube (Britannia) 8,60 Meter, 3. Wöhl (Wader) 8,39 Meter.
- Dreitprung. 1. Adermann (1896) 12,56 Meter, 2. Kopp (Hohenzollern), 12,36 Meter, 3. Lobed (1896) 11,97 Meter.
- 3000-Meter-Staffettenlauf. 1. S. F. C. von 1896 (Schabe, Schöne und H. Hildebrand) 9,24 1/2 Min., 2. Sportbrüder.
- Weisbochsprung. 1. Kreibe (96), 1,40 Meter hoch, 2,80 Meter weit, 2. Berger (Preußen-Meriburg), Siegfried (1896) springt auch Konkurrenz dieselbe Höhe wie Kreibe.
- 1500 Meter gemischte Staffette. 1. S. F. C. von 1896 (Wähnert), Adermann, Hildebrand, Triebel), 2. Wader.
- 500-Meter Dreikampf. 1. Kreibe (1896) 11 Punkte, 2. Wöhl (Hohenzollern) 10 Punkte.

Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Kurt Richter aus Bismar (Frobitz Gassen) der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle seine Dissertation „Dielectricität, Dispersion elektrischer Eigenschaften beim Phasenübergang in verschiedenen Gasen“ (Mitteilungen der Physikalischen Versuchsanstalt Halle-C. Wilhelm Str. 13), demselben Herr Paul Habermann aus Wittenberken seine Inaugural-Dissertation „Die Metall der Heineren altphosphorischen Reingebirge“ (Einleitung und Ludwigslieb) vor.

Personalnachrichten aus dem Ober-Berichtsbezirk Halle. Uebertragen ist der Major a. D. F r a s e l die Verwaltung des Hofamts in Artern. Ernannt sind zu Hofassistenten die Hofassistenten Gernaroh in Gerbtha, Markler in Gerbtha, Telle in Gölbe und Wöhl in Osterode. Befördert sind die Hofassistenten Aufschied von Halle nach Gölbe, Franz Ende von Halle nach Bad Kösen, Albert Krause von Halle nach Jena, Pippert von Halle nach Gölbe und der Ober-Hofassistent Peine von Gölbe nach Halle. In den Rubellen tritt der Ober-Hofassistent Matthäus in Halle. Gestorben ist der Hofassistent Albrecht in Gölbe.

Einen großen Kommerz der alten Sängerkorps will man in nächster Zeit in Dresden abhalten; ein zahlreicher Besuch ist bereits versichert. Die Vorbereitungen zu dem am 9. Oktober im großen Vereinslokal stattfindenden Kommerz werden von einem Ausschusse befozt, dem Dresdener Alte Herren der Sängerkorpsen Paulus-Leipzig, Paulus-Jena, Arion-Leipzig, Erato-Dresden, Friedrichs-Normanna-Danzig angehören. Am zur Seite steht ein Ehrenauschuss, gebildet aus ca. 30 hochangesehenen, verschiedenen Berufen angehörigen Alten Herren der Sängerkorpsen.

Wingerfest im Zoologischen Garten. Das Musikkorps unserer 3er ist für morgen Mittwochs dienlich in Anspruch genommen, das Konzert fällt daher aus. Für Freitag dieser Woche ist die Veranstaltung eines Wingerfestes geplant. Wer in den Vorjahren schon Teilnehmer eines solchen gewesen ist, weiß, daß Stunden angenehmer Unterhaltung

und herzlichster Freundschaft dabei besorgten. Als neu in der Reihe der Darbietungen ist ein derartiges Fest und gewissermaßen als ein Versuch ist die Mitwirkung des Konzertführers Kurt Freitag zu nennen; sein mächtiges Tenorbüchse aber trotz des voranschreitlich sehr hohen Alters doch gut zur Geltung kommen. Der Freitag wird eine Anzahl der schönsten Sätze von Beethoven mit Begleitung des Orchesters spielen. Die Konzerte werden vom Leipziger Tonkünstler-Direktor unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Günther Coblenz ausgeführt.

Der Circus Charles, der seit einigen Tagen auf dem Hauptplatz seine Vorstellungen veranaltet, erfreut sich dank seiner wirklich vorzüglichen Vorstellungen auf jenseitigem Gebiete allgemeiner Beliebtheit. Das Programm weist wohl erstklassige Spezialitäten der Cavalliertruppe und der Dressurkunst auf, das selbst der vernehmlichste Besucher auf seine Rechnung kommt. Trotz des starken Regenwetters war der moderne Zeltzirkus, der 6000 Personen faßt, bis unter das Dach voll besetzt, wiederum ein Beweis, daß bei guten Darbietungen das kalte Publikum niemals vermag. In den Sommermonaten ist unsere Stadt an wirklich erstenklassigen künstlerischen Aufführungen sehr arm, abgesehen von unsern vorzüglichen Sommerkonzerten, so daß man mit Freude begrüßt, wenn ein derart hervorragendes, in seiner Art einzig dastehendes Unternehmen bei uns einzieht.

Festspiel Aufführer. Die Verbindungen abende zur Einstudierung des Festspiels im Wintergarten sind auf die beiden Wochentage Dienstag und Freitag a. festgesetzt.

Wälder Scherzreden. Das am vergangenen Mittwoch ausgefallene Kinderfest findet morgen nachmittags 4 Uhr statt.

Dampfschiffahrt nach Rößzig. Nächsten Donnerstag, den 8. August, früh 8 1/2 Uhr findet an der Saale bei Rößzig eine Artillerie-Übung statt. Herr Dampfschiffahrer Schräpfer unternimmt zu dieser Übung früh 7 Uhr eine Extrafahrt nach Rößzig, wodurch dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten ist, diese Übung zu besichtigen.

Saale-Dampfschiffahrt. Morgen Mittwoch nachmittags 3 Uhr findet mit dem Salon-Dampfer „Siegfried“ die regelmäßige Fahrt nach Neu-Ragow-Salzdünne-Wettin statt. Abfahrt an der Peißnitzbrücke. Ferner sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß am kommenden Freitag, den 6. August, vormittags 9 1/2 Uhr eine Extrafahrt nach Wettin-Rothberg stattfindet. Abfahrt ebenfalls an der Peißnitzbrücke.

Auszeichnung. Dem Diener Feilisch beim physiologischen Untersuchungs-Institut ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Die Feuerwehre wurde gestern nach Herdstraße 8 gerufen, wo infolge des starken Regens Wasser in den Keller gedrungen war.

Verene- und Versammlungsnachrichten.

Handwerker-Verein. Nächsten Sonntag, den 8. August, vormittags 9 1/2 Uhr, findet eine Besichtigung der kaiserlichen Gasanstalt auf dem Hauptplatz statt. Verammlung 9 1/2 Uhr am Hauptplatz.

Verband Holzschirmer der Deutschen Reichsgesellschaft. Umfahrbesuche findet die nächste Sitzung nicht am 3., sondern Donnerstag, den 12. August, im Verbandsheim, kleiner Saal, im Obergeschoss des Städtischen Freyberg's Garten, Friesenstraße 1 a, statt.

Die Stenographische Gesellschaft zu Halle hatte zum Sonntag, den 1. August, ihre Mitglieder und zahlreiche Gäste zu einem ihrer monatlich zweimal stattfindenden Ausflüge und zwar diesmal nach Kochs Gasthaus in 3 Bberitz eingeladen. Der Vergnügungsausflug hatte sich rechtliche Mühe gegeben, die Mitglieder und Gäste durch humoristische und Gesangsbeiträge bestens zu unterhalten. Die Stenographische Gesellschaft bezweckt durch diese Ausflüge einen engeren Zusammenhluß unter den Mitgliedern der Herborstorten. Freunde und Anhänger des Systems sind an den Donnerstag im Zentralort stattfindenden Vereins- und Umgebungsabend herzlich willkommen, wofürhin Auskunft bereitwillig erteilt wird.

Die Zusammenkunft ehemaliger Gaudauerinnen findet Mittwoch, den 4. August, auf der Bergstraße, 4 Uhr, statt. Ehemalige Angehörige anderer Brillengemeinden sind herzlich willkommen.

Der Reglerbund für Halle und Umgegend veranstaltet am nächsten Sonntag, den 8. August, auf den Bahnen bei Winter und Wilsdorf sein diesjähriges Fest mit 10 Uhr, zu dem alle ansehnliche zum Teil wertvolle Preise für die Mitglieder ausgesetzt sind. Die Preise sind kurzge in Schaufenster der Firma C. F. Ritter ausgestellt.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einleger verantwortlich.)

Studentische Verbindungen und musikalische Bestrebungen? Bringt die Kunst dem Kindesleben nahe! Erlebt die Kinder zur Kunst! So lauten heutzutage Schlagworte und vieles wird versucht, diese Ziele bei den Kindern der Elementarschulen zu erreichen. Aber nimmt sich der Jugend unserer Hochschulen an? Hier scheint eine kaffende Güde in unseren Kulturbestrebungen zu bestehen. Wer hilft? Die Not ist groß! Wer sich von dem Tiefstande künstlerischer Anschauungen bei Schülern unserer Alma mater überzeugen will, komme nach Laurentiusstraße 12, dem Saale eines studentischen Turnvereins.

Turner, Jahn, Friesen und andere haben doch genügt nicht genügt, daß über der körperlichen Ausbildung die geistige, die sinnlichste ganz verfiel! Hier aber gehören ästhetische Vorstellungen zu den dringenden Notwendigkeiten! — „Zu welchem Zweck ward uns Musik gegeben? Ist's nicht, des Menschen Seele zu erheben nach seinen Tugenden und der Arbeit Mühe?“ sagt Schopenhauer. Doch um Musik treiben zu können, muß man die Grundgesetze der Harmonik nicht lassen haben. Welche mittelbare Seele will das Gegenstände der Kunst übernehmen, der betreffenden Verbindung das Verständnis für Musik zu erschließen? Dann wenn diese Herren so 100 musikalische Bildung hätten, wie könnten sie dann spielen lassen? Wenn das Instrument nur etwas taugt! Aber! — Es muß einen überflüssigen Vater gehabt haben! Solches Geheule, Getöse, Geträse, was der Apparat nur sich gibt, nehmen die Mitglieder der Verbindung zur Erfrischung ihrer Seelen dankbar auf. In ungeschicklicher Weise brüden sie ihre Freunde darüber aus, indem sie sich jauchzend um sich selbst drehen, aber mit der Familie ihres Dieners in deren Küche. Dann brüllen und großen sie die höchst populären Melodien ihres geliebten Instrumentes nach mit Stimmen, die, durch vieles Schreien befeuert, wenn verrohtete Kellertüren klingen.

Und wenn sie das Gramophon noch wenig spielen ließen nach „einen Studien und der Arbeit Mühen“ über das erbärmliche Ding dort von früh bis abend! Alle Bitten und Vor-

stellungen nützen nichts bei diesen Herren, deren Verhalten man nicht mehr in „goldene Klümpchen“ zusammenfassen kann. Die jungen Leute müssen ja selber mitkönnen sein. Mögen sie doch. Sam. 12 12 als Rücksicht ihres Lebens nehmen, aber nicht verstehen, daß es auch Recht gibt, die Erbschaft zu erben. Man sollte meinen, daß man selbst Mühsal von Leuten erlernen könnte, die in den geliebten Kreisen wachsen.

Man zahlt keine Steuern in Halle und muß sich solchen Kärm gefallen lassen! Andere Städte, z. B. Leipzig, sind allerdings auf die Wahrung der persönlichen Interessen ihrer Bürger mehr bedacht! Niemandem ist's in unserer Schwesternstadt erlaubt, bei offenem Herd Müll zu treiben, so daß jeder Bürger ungeliebt seiner Berufsarbeit obliegen kann, was aber bei solchem widerlichen Gerüche jener Verbindung ausgeschlossen ist.

Mehrere in ihrer Berufsarbeit und notwendigen Ruhe gekürzte Nachbarn.

Generalfest der Ärzte.

Auf die Erwiderung aus Verzeihung sei folgendes entgegen: Auf so unklar wird wohl niemand die Ärzte gehalten haben, daß sie den weit über 12 Millionen — einschließlich der Familienangehörigen weit über 15 Millionen — in den Krankenfällen Besorgtenen plötzlich jegliche ärztliche Hilfe verweigern wollten. Es wäre nicht absehbar, was für Folgen die Verzeihung gegenüber den Ärzten hätte. Der Bescheid der Notig gibt aber selbst zu, daß die Durchführung der sozialpolitischen Gesetze unmöglich gemacht werden soll. Nach den Erklärungen der Verzeihungsorganisation und nach dem Verpfändungsbescheid, der den einzelnen Ärzten zur Unterfertigung vorgelegt ist, soll dies in folgender Weise geschehen: Die Ärzte lösen ihre Verbindungen zu den über 23 000 Krankenfällen. Sie weigern sich, Kranke auf Kosten der Kassen zu behandeln. Die Krankenfällenmitglieder sollen nur als Privatpatienten behandelt werden. Am die Mitglieder gegen die Krankenfällen besonders zu erregen, soll, wie das Organ des Verzeihungsverbandes schon betont hat, die Behandlung nur gegen Barzahlung von erhöhten Sätzen geschehen. Weiter sollen den Krankenfällenmitglieder keine Beiträge und Krankengeld ausgesetzt werden. Ohne diese Verbindungen können aber irgend welche Ansprüche nicht geltend gemacht werden. Die Ärzte wollen also die staatliche Krankenfällenversicherung überhaupt vernichten. Wenn das kein Generalfest der Ärzte bei den Krankenfällen ist, haben Worte keine Bedeutung mehr!

Und weshalb wollen die Ärzte in dieser Weise vorgehen? Weil der Gesetzgeber nach den Erfahrungen, die er über das Vorgehen der Ärzte den Krankenfällen gegenüber in den letzten Jahren gemacht hat, es für unbedingt erforderlich erachtet, daß den Trägern der sozialen Versicherung ein gewisser Schutz zuteil wird. Die Krankenfällen müssen ihren erkrankten Mitgliedern ärztliche Hilfe in natura gewähren. Die Ärzte hingegen sind in irgend einer Hinsicht nicht verpflichtet. Die Verzeihungsorganisation hat sich auf mannigfache Weise tatsächlich das Monopol auf die ärztliche Hilfeleistung verschafft. Sie macht nun die Gewährung der ärztlichen Hilfe von Bedingungen abhängig, welche die Krankenfällen, Arbeitgeber wie Arbeiter, einmütig ablehnen. Dieser Ablehnung schließen sich die Sozialpolitiker und die Reichsregierung an. Die Krankenfällen befinden sich also den Ärzten gegenüber in einer verzweifelten Lage. Der Gesetzgeber will nun diesen Mißstand mildern und den Ärzten auf entsprechende Pflichten auferlegen. Den Ärzten kann man es nicht verdenken, wenn sie sich ihre heutige Stellung auch für fernere Zeit sichern wollen. Im öffentlichen Interesse, von dem sich der Gesetzgeber allein setzen lassen darf, müssen den Ärzten den Trägern der sozialen Versicherung gegenüber gewisse Schranken gezogen werden.

Letzte Nachrichten.

Das Mißgeschick des „Z. II“.

„Frankfurt a. M., 3. Aug. (Privattelegramm) Kurz nach 10 Uhr ging „Z. II“ in die Wüste. Als er etwa einen Halbstrecke beschleunigt hatte, fiel plötzlich ein Teil des rechten Stützpropellers zu Boden. Der Ballon landete sich in einer Höhe von 60 Meter. Kurz darauf fiel ein weiterer Teil des Propellers zur Erde, wodurch das Luftschiff in einem großen Bogen von etwa 3000 Meter Radius wiederum an die Landungsstelle zurückkehrte, wo die Landung glatt und ohne Zwischenfall vor sich ging. Oberingenieur Dürer begab sich sofort zum Telephonamt und bestellte telephonisch die in Friedrichshagen bereitliegenden Reiserettete, die voraussichtlich heute noch hier eintreffen werden. — Eine ungeschorene Aufregung bemächtigte sich des Publikums; alles strömte an die Gondel. Graf Zeppelin ist sehr betrübt.

Der kommandierende General v. Eichhorn, der gestern die stürmische Fahrt mitgemacht hatte, reichte ihm mit dem Ausdruck des Bedauerns die Hand. In aller Eile wird der Platz von Militär und Polizei abgeperrt. Graf Zeppelin fuhr in die Stadt zurück.

(Siehe auch den Artikel im 2. Beisblatt.)

Die Trinksprüche von Caws.

H. London, 3. Aug. Bei dem Bankett an Bord der englischen Königsjacht wurden zwischen Zar Nikolaus und König Eduard Trinksprüche gewechselt, in denen sie ihrer Friedensliebe Ausdruck gaben.

Der Bau des Panamakanals löst auf Schwierigkeiten.

H. Paris, 3. Aug. Der „Matin“ veröffentlicht einen längeren Artikel über den Bau des Panamakanals, worin behauptet wird, daß hervorragende Techniker die von der amerikanischen Regierung vorgesehene Summe von 2 235 000 000 Francs als nicht genügend bezeichnen, um die Arbeiten nach dem Plane der Regierung zu beenden.

Die Oxyer von Barcelona.

H. Cerbere, 3. Aug. Die ersten spanischen Zeitungen sind hier eingetroffen. Sie enthalten eine Bitte der Kätzer, die vom 26. bis 30. Juli in Barcelona zerstört wurden, deren Zahl 35 beträgt. Die Truppen haben bei den Zusammenstößen mit den Revolutionären drei Tote und

27 Verwundete zu verzeichnen. 75 Beilagen von getöteten Rebellen sind beerdigt worden. In den Spitälern befinden sich noch 127 Verletzte. Die Zahl der in Privathäusern in Pflege befindlichen Personen ist nicht bekannt. Am 29. Juli wurden 204 Verhaftungen vorgenommen und am 30. Juli 182. Die Zahlen haben die Zensur passiert, doch lassen die Zeitungen durchblicken, daß sie noch nicht vollständig sind.

Zolli, der Friedensapostel.

H. Frankfurt a. M., 3. Aug. Einem hier aus Tassajna Kofjana eingetroffenen Briefschreiben zufolge soll Zolli beachtlich, selbst nach Stockholm zu reisen, um dort vor dem Friedenskongreß persönlich gegen Krieg und Militarismus zu protestieren.

Eine bösartige Mafin.

H. Paris, 3. Aug. Frau D'Almeida, die frühere Freundin des Exministers Merolus, bekannt wegen ihres Renouveau-Vertrages gegen letzteren, hat wiederum ein neues Attentat ausgeführt. Frau D'Almeida wohnte hier unter fremdem Namen und hatte die Absicht, sich an der neuen Freundin Merolus zu rächen. Sie lauwerte ihrer Mafin auf und feuerte auf diese und ihre Begleiterin 5 Schüsse ab. Beide Damen erlitten Verletzungen. Die Attentäterin wurde verhaftet.

Wien, 3. Aug. Bei Sprengarbeiten auf dem Terrain des neuen Bahnhofs in Gütlerfeld wurden gestern 9 Arbeiter verletzt, darunter einer schwer.

Wien, 3. Aug. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, wird die Fortsetzung des Reichsposters Bethmann-Sollmeins beim Kaiser Franz Josef in Wien in den letzten Tagen des September erfolgen.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 3. Aug.

	Dividende	Zins-	Kursnotiz
	tar %	termin	
		fluss	
Stadtsanleihen etc.			
Hall. Stadt-Anl. v. 1883	4 1/2	1.1.1.10	93,250
„ „ „ v. 1888	4 1/2	1.1.1.10	94,000
„ „ „ v. 1892	4 1/2	1.1.1.10	96,250
„ „ „ v. 1900, Ser. III	4 1/2	1.1.1.10	93,000
„ „ „ v. 1900, Ser. IV	4 1/2	1.1.1.10	100,750
„ „ „ v. 1900, Ser. V	4 1/2	1.1.1.10	100,750
„ „ „ v. 1900, Ser. VI	4 1/2	1.1.1.10	94,500
„ „ „ v. 1900, Ser. VII	4 1/2	1.1.1.10	94,000
„ „ „ v. 1900, Ser. VIII	4 1/2	1.1.1.10	101,000
„ „ „ v. 1900, Ser. IX	4 1/2	1.1.1.10	101,000
„ „ „ v. 1900, Ser. X	4 1/2	1.1.1.10	98,250
„ „ „ v. 1900, Ser. XI	4 1/2	1.1.1.10	93,750
„ „ „ v. 1900, Ser. XII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XXXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XL	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. XLIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. L	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXVII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXVIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXIX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXX	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXIII	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXIV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXV	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXVI	4 1/2	1.1.1.10	—
„ „ „ v. 1900, Ser. LXXXXXXXVII	4 1/2	1.1.1	

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die heutige Ernte.

Ergebnis der Ernteschätzung der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 1. August, ausgedrückt in Prozenten: Mittlere Ernte im Vergleich mit 1906 gegen 92,2 Prozenten; 89,0 im Vergleich mit dem Mittel der letzten 10 Jahre, 1. August 1909, 99,3 (91,7), Hafer 104,8 (88,1), Kleebheu 68,5, (99,9), Gerste 66,4. Die reichen Niederschläge im Juli förderten Wiesenheu der Halm- und Hackfrüchte zwar sehr, doch ist das Wachstum weiter für die schon drei bis vier Wochen verspätete Ernte dringend erforderlich, da sonst die Qualität der Ernte erheblich ist.

Eine Folge der amerikanischen Zollerhöhung.

Mehrere bergische Bandfabriken beabsichtigen wegen der Zollerhöhung in Amerika dort Fabriken zu errichten.

Die Braunkohlenpreise Nordwestböhmens.

Aus Prag wird gemeldet: Die Herbstpreisblätter der nordwestböhmerischen Reviere, welche Mitte August zur Ausgabe gelangen sollen, abgesehen von unbedeutenden Regulierungen bei einzelnen wichtigen Marken, vollständig unveränderte Notierungen enthalten.

Deutsche Orientbank. Der Anleihevertrag zwischen der Deutschen Orientbank und der Stadtgemeinde Konstantinopel über 1 Million türk. Lira ist nach der Aktion gestern endgültig zustande gekommen. Der Zinssatz der Anleihe beträgt 5 1/2%.

Gewerkschaft Friedrich der Grosse bei Herne. Die Abrechnung für das zweite Vierteljahr 1909 ergibt einen Betriebsergebnis von 426.212 (397.299) Mk., wozu noch 65.212 Mk. Bestand aus dem ersten Vierteljahr 1909 kommen. Für Zinsen, Anleiheguthaben und Neuanlagen wurden 328.321 Mk. verausgabt und 99.500 Mk. Arsbente verteilt, so dass ein Bestand von 63.602 Mk. verbleibt.

Gewerkschaft vor. Constantin der Grosse in Bochum. Nach der Abrechnung für das zweite Vierteljahr 1909 betrug die reine Förderung abzüglich Selbstverbrauch 284.429 t, insgesamt wurden verkauft und verbraucht 284.429 t, so dass ein Bestand von 1071 t verblieb. Von dem Ueberschuss von 1.027.746 Mk. wurden für Neuanlagen und Viehtriebmittel insgesamt 610.929 Mk. verwendet, der Bestand stellt sich demgemäß auf 301.807 Mk., wozu noch ein Bestand von 31. März 1909 mit 207.566 Mk., so dass 509.373 Mk. Bestand zu übertragen sind.

Die Köthener Filiale der Anhalt-Dessaulschen Landesbank errichtet in Großgörs eine Agentur, mit deren Führung die Firma Schöningen Goldstein betraut worden ist.

In den Auslandsraten traten die Formner und Gieselerfabriker der Maschinenfabrik R. Wolf in Bielefeld.

Betriebszahlen. Die Einnahme der Grossen Berliner Straßenbahn im Juli 1909 beträgt 3.027.834 Mk. (Juli 1908 2.738.843 Mk.), die Einnahme von 1. Januar bis 31. Juli 21.346.136 Mk. (gegen das Vorjahr weniger 802.477 Mk.). Der Tagesdurchschnitt beträgt 99.643 (102.942) Mk. — Die Hamburg-er Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft verzeichnet im Juli 1.486.851 (+ 17.872) Mk. Mehr als im Januar beträgt das im Juli 45.676 Mk. Die elektrische Straßenbahn in Breslau erzielte im Juli eine Mehrerinnahme von 845 Mk. gegenüber dem Vorjahre, wozu noch erstmalig 28.882 Mk. Einnahme des neu erworbenen Omnibusverkehrs kommen. — Dadurch

weisen die ersten 7 Monate dieses Jahres eine Mehrerinnahme von 35.352 Mk. auf.

— „Janus“ in Hamburg, Lebens- und Pensions-Versicherungsgesellschaft (errichtet 1848). In den ersten 7 Monaten des Jahres 1909 wurden 2837 Lebensversicherungsanträge über ein Gesamtversicherungsumenge von 19.628.895 Mk. (gegen ein Gesamtversicherungsumenge von 19.628.895 Mk.) eingereicht. In den Renten-(Pensions-)Abteilung gelangten 105 Policen mit einer Einlage von 595.052 Mk. zur Ausfertigung. Die Unfall- und Haftpflicht-Abteilung weist im genannten Zeitraum einen Neuzugang von 186.998 Mk. Prämie auf, gegen 126.761,70 Mk. in den ersten 7 Monaten des Vorjahres.

Verenigte deutsche Petroleumwerke Akt.-Ges. Wie der Aufsichtsrat mittelt, wurde das Bohrfeld Nr. 155 אשר Betrieb gesetzt, da sich dieses wegen ungenügender Ölproduktion nicht mehr lohnte. Die Neubohrung Nr. 174 erreichte 38,5 Meter Tiefe. Das durchbohrte Gebirge bestand aus steinigem Ton, Kalkstein und Laum Ton.

Milchener Betriebsverein. Der Betriebsüberschuss für das zweite Quartal 1909 betrug 614.955 Mk. gegen 621.005 Mk. im zweiten Quartal 1908. Für das erste Halbjahr 1909 ergibt sich ein Gesamtergebnis von 1.236.050 Mk. gegen 1.563.541 Mark zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Wagenentlopfung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle a. S. und Weimar, auch die Privatbahnen der South Africa am 2. Aug. zur Verladung von Braunkohle: Braunkohlenbrüts, Nasspreissen und Braunkohlensack gestellt 6563 (nicht gestellt) — Wagen zu 10 Ladedegette, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. der Lausitzer und Zschippau-Einsturzbahn 533 Wagen (nicht gestellt).

Berliner Börse

den 8. August 1909.
Eigener Fernsprechiendienst.

Infolge der amtlichen Meldung, dass die Angaben der Prospektoren über Funde im Bergwerk der South Africa Territorien mit grösster Vorsicht aufzunehmen sind, herrschte starkes Zurückgehen in diesen Werten, die um ca. 10 Shilling gegen gestern zurückgingen. Hierdurch wurde die Gesamthaltung der Börse ungünstig beeinflusst. Besser wirkte der gestrige Schluss der New Yorker Börse, auch die Juliverkäufnisse des Ober-schlesischen Kohlenreviers, die ein beträchtliches Aufschwüngen aufwiesen, wirkten stimulierend. Am Montanmarkt war die Tendenz fest. Von Schiffahrtaktien blieben Paketfahrt und Lloyd weiter fest. Amerikanische Bahnen tendierten fest, besonders Pennsylvanien. Ferner österreichische Staatsbahn auf Wien. Warschau-Wienener zeigte sich Preisrückgang. Promer waren Deutsche Bank anfänglich Preisrückgang. Promer dagegen um 3% Proz. höher. Rentenwerte lagen ruhig, Kolonialwerte befestigt und Kalkwerte still.

Produktenbörse.

Die abermalige Verfallung an den amerikanischen Märkten blieb hier bei Eröffnung auf den Getreidemarkt eindrucksvoll. Späterhin waren die Preise in Weizen und Roggen nachgehend. In Hafer und Mais war das Geschäft sehr still bei wenig veränderten Preisen. Rüböl abgeschwächt.

Weizen per Sept. 22,56, per Okt. 16,75, per Dez. 19,25.
Roggen per Sept. 16,65, per Okt. 16,75, per Dez. 16,60.
Mais per Sept. 12, per Okt. 13,35, per Dez. 14,40.
Rüböl per Sept. 63,50, per Okt. —, per Dez. —.

Waren und Produkte.

Leidolzer Produktionsbörse.

(Eigener Drahtberichts.)
Lokopreise vom 8. August 1909, mittags 1 Uhr
(Die Preise verstehen sich in Mark für Leipzig gegen Barzahlung.)
Weizen per 1000 kg netto, inl. alter — — — — — ball, neuer 254, 215-255 ball, 215-255 ball, 215-255 ball, 215-255 ball.
Roggen per 1000 kg netto, inl. alter — — — — — ball, neuer 187-198 ball, neuer unterer Note, inl. alter 160-184 ball.
Gerste per 1000 kg netto, Braugerste — — — — — ball, Futtergerste über Note, auswärts — — — — — ball, Malt und Futtermalt 144 bis 168 ball.
Hafer per 1000 kg netto inländischer neuer 104-109 ball, ausl. 102-103 ball.
Mais per 1000 kg netto, amerikan. — — — — — ball, runder 160-165, Cinquantin 156-167 ball.
Haps per 100 kg — — — — — ball.
Gerste per 100 kg netto, 235-255 ball.
Böhm. flüssiges, per 100 kg netto o. Fass 55,35 ball, gefrorenes — — — — — ball.
Weizenmehl 01 40,00 ball, Roggenmehl 01 28,00 ball.

Zucker.

Maizeburg, 8. Aug. Kornzucker 88% ohne Fass 16,80 bis 17,00, Nachprodukte 75% ohne Fass 8,40-8,45, Rubig, Brodmehl 1. ohne Fass 2,37-2,40, Kristallzucker 1 mit Sack — Gemahlene Raffinade, 1 mit Sack — 10,87, Gemahlene Mohls m. S. 10,15-10,15, Still. Rohzucker 1. Produkts ohne Fass auf Bord Hamburg per Juli — — — — — ball, B. Aug. 10,17, G. 10,20, B. Sept. 10,23, G. 10,26, B. Okt. 10,29, G. 10,32, B. Dez. 10,30, G. 10,33, B. Jan.-März 10,35, 10,37, B. März 10,30, B. Mai 10,35, G. 10,37, B. Rubig.

Metalle.

Glasgow, 2. Aug. (Schluss.) Roheisen träge, Middlebrough warants 48 1/2.

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 8. Aug. Kartoffelmehl und -Stärke 2,40-2,60, Feuchte Maizeburg, 8. Aug. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 130 kg 24,50-25,00.

Heu, Stroh usw.

Halle, 8. Aug. (Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal). Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Einzelpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handschick) 3,00 (2,50), Maishalmstroh für Papierfabriken (Roggen) und Weizenstroh 1,45 (1,40), zu Strohwecken 2,00 (2,00), Preidmisch 2,50 (2,50). Wiesenhalm, altes Thür. beste Sort. 4,25 (4,25), neues hiesiges beste Sort. 4,25 (4,25), Kleinhalm, neues, erster Schnitt, beste Sorten, 3,40-3,45 (4,50), Torfstreu in 200 Zentner-Ladungen frei Bahn hier 1,10 (1,10), in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,90, im einzelnen vom Lager hier 3,06 bis 3,25 M.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 2. Aug. abends 1,46 m, 8. Aug. morgens 1,52 m.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 2. Aug. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffahrtsgesellschaft). Halle a. S. Saalekommen ist: Schlepper Nr. 26, Sr. B. Göhe, mit Kohlen von Hamburg.

Schiffahrt auf der Elbe.

(Hafen- und Lagerhaus-Aktion-Gesellschaft, Aktien a. d. Elbe) Aken, 2. Aug. Die Kahns Nr. 191, 194, 205, 8, sind heute hier eingetroffen.

Kulanteste Ausführung aller Börsenaufträge für das In- u. Ausland. Beste Informationen. A. Abteiler für Kohlen- und Kali-Kuxe. Telegr.-Adr. Friedwien.

Friedmann & Weinstock, Leipziger Str. 12.

Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse vom 8. August, 3 1/2 Uhr nachm. telephonisch mitgeteilt.		Privat-Diskont 2 1/2%.	
Wechsel.			
Amsterdam 100 Kr.	108,90	do. 100 Kr.	87,70
Berlin-Annab. 100 Kr.	80,00	do. 100 Kr.	86,70
Bremen-Annab. 100 Kr.	80,00	do. 100 Kr.	86,70
Köpenhagen 100 Kr.	112,35	do. 100 Kr.	86,70
London 1 L. St.	20,415	do. 100 Kr.	86,70
Neuw. York 1 Doll.	81,15	do. 100 Kr.	86,70
Schw. 100 Kr.	81,15	do. 100 Kr.	86,70
Petersburg 100 Kr.	81,15	do. 100 Kr.	86,70
Wien 100 Kr.	81,15	do. 100 Kr.	86,70
Geldsorten und Banknoten.			
Schwed. 100 Kr.	20,39	do. 100 Kr.	86,70
Amerik. Noten 1000-100 \$.	16,27	do. 100 Kr.	86,70
Belgische Noten 1000-100 B.	4,1875	do. 100 Kr.	86,70
Engl. Noten 1000-100 £.	20,90	do. 100 Kr.	86,70
Fr. Noten 1000-100 F.	20,425	do. 100 Kr.	86,70
Holl. 100 Fl.	81,15	do. 100 Kr.	86,70
Italien. 100 Lira	80,90	do. 100 Kr.	86,70
Oesterr. 100 Kr.	89,25	do. 100 Kr.	86,70
Russische 100 Rubl.	81,250	do. 100 Kr.	86,70
Schw. 100 Kr.	81,250	do. 100 Kr.	86,70
Deutsche Fond- und Staatspapiere.			
Deutsche Reichsbahn 8 1/2%	86,75	do. 100 Kr.	86,70
do. 100 Kr.	86,70	do. 100 Kr.	86,70
Deutsche Schatzanw. 4 1/2%	103,00	do. 100 Kr.	86,70
Preuss. Staatsanw. 4 1/2%	101,30	do. 100 Kr.	86,70
Preuss. Konsols 4 1/2%	95,70	do. 100 Kr.	86,70
do. 100 Kr.	95,70	do. 100 Kr.	86,70
do. 100 Kr.	95,70	do. 100 Kr.	86,70
do. 100 Kr.	95,70	do. 100 Kr.	86,70
Hamburger St.-Anl. 1904 4 1/2%	102,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. St.-Anl. 1900 4 1/2%	102,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1905 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1906 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1907 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1908 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1909 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1910 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1911 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1912 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1913 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1914 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1915 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1916 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1917 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1918 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1919 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1920 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1921 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1922 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1923 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1924 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1925 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1926 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1927 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1928 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1929 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1930 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1931 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1932 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1933 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1934 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1935 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1936 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1937 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1938 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1939 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1940 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1941 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1942 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1943 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1944 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1945 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1946 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1947 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1948 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1949 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1950 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1951 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1952 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1953 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1954 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1955 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1956 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1957 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1958 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1959 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1960 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1961 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1962 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1963 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1964 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1965 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1966 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1967 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1968 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1969 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1970 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1971 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1972 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1973 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1974 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1975 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1976 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1977 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1978 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1979 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1980 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1981 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1982 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1983 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1984 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1985 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1986 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1987 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1988 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1989 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1990 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1991 4 1/2%	93,20	do. 100 Kr.	86,70
Hamb. Anleihe 1992 4 1/2%	93,2		

